

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Nr. 282

Sonnabend den 9 October

1858.

Erst. tägl. Morg. 7. — Inserate die Spaltzeit 5 Pf. werden bis Ab. 7 (Sonnt. v. 11—2) angenommen. — Abonn. Vierteljahr 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Post Viertelj. 20 Rgr. Einz. Nummern 1 Rgr. Expedition: Johannes-Allee 6 u. Waisenhausstr. 6 pt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Dresden, den 9. October.

— Se. K. H. der Kronprinz ist gestern früh 1 Uhr über Wien nach Ischl gereist.

— Ueber die bereits kurz gemeldete feierliche Beisetzung des Herzens S. K. H. der hochseligen Erzherzogin Margarethe, Herzogin zu Sachsen, enthält der „Bote aus Tyrol und Vorarlberg“ eine ausführlichere Mittheilung, der wir Folgendes entnehmen: Innsbruck, 5. Oct. Heute um 9 Uhr Morgens erfolgte die Ankunft des Herzens ihrer kais. Hoheit der hochseligen Erzherzogin Margarethe an der Mühlauer Kettenbrücke. Bei dem Pfündnerhause nächst der Kettenbrücke wurde das in einer silbernen Urne aufbewahrte Herz vom Reisewagen in einen sechsspännigen Galawagen überhoben, worauf sich der Trauerzug in Bewegung setzte und im langsamen Schritt die Ferdinands-Allee und den Rennplatz bis zum Portal der Franciscaner-Kirche durchzog. Das feierliche Traueramt in der Kirche celebrierte der hochw. Herr Abt Alois von Stams. Während desselben blieb das Herz in seiner silbernen Urne auf einem schwarzbehangenen Postamente vor dem Hochaltare ausgesetzt. Nach dem Trauergottesdienste begab sich der Zug in die silberne Kapelle, in welcher die letzte Einsegnung vollzogen wurde. Hiernach übergab der Herr Obersthofmeister-Stellvertreter die silberne Urne mit dem Herzen der verewigten Erzherzogin dem K. K. Residenzschloßverwalter, worauf sich Alles zurückzog und die Kapelle verschlossen wurde. Die Urkunde über die Beisetzung wurde dem Superior der Franziskanerkirche übergeben. Das Herz verbleibt einstweilen in der silbernen Kapelle bis zur Vollenbung der Arbeiten in der K. K. Burgkapelle. Eine unzählbare Volksmasse hatte sich eingefunden, um der unvergesslichen Fürstin die letzte Ehre zu erweisen. Die tiefe, innige Theilnahme aller Klassen der Bevölkerung läßt sich mit Worten nicht schildern. Thränen, heiße Thränen des Schmerzes und des Weileids flossen. Wie die verewigte Erzherzogin gern in unserem Lande weilte, so war auch uns die jugendliche Fürstin ein wahres Kleinod, dessen vollen Werth wir gewiß zu schätzen wußten. Und so ruhe denn auch das edle Herz, das so warm und so edel für das Gute und Schöne, wie für das Unglück schlug, und dem Wohlthun ein Bedürfnis war, im Frieden unter uns. Es ist das theuerste Vermächtnis, das wertheste Pfand der Huld und Liebe unsers innig geliebten Erzherzog-Statthalters für die Bevölkerung

dieser Stadt, für das ganze treue Volk von Tirol und Vorarlberg, das mit ihm trauert, das den edlen Fürsten, den ein so tiefes Weh traf, mit doppelter Liebe und Anhänglichkeit umfaßt und mit ihm nach oben den Blick um Trost und Kraft richtet.

— Der außerordentliche Prof. D. ph. Fr. Zarncke wurde zum ordentlichen Professor der deutschen Sprache und Literatur an der Universität Leipzig ernannt.

— sw — Gemeldeter Massen begann gestern Morgen das Schluß- und Hauptplaidoyer in der Untersuchung wider Hanisch u. Gen. Der Vertreter des Staatsfiscus, Hr. Finanzproc. D. Schmidt, dem zuerst das Wort ertheilt wurde, verüchte seinen Schlußantrag auf solidarische Haftung sämmtlicher Angeklagten für den, dem Fiscus erwachsenen Schaden nach Möglichkeit zu begründen, worauf Hr. Staatsanwalt Heinze die Anklage gegen sämmtliche 19 Inculpaten aufrecht erhielt. Der Bertheidiger des Hauptangeklagten Hanisch Hr. Adv. Fränzel eröffnete hierauf seine Bertheidigungsrede mit der Bemerkung, daß er für seinen Klienten die Anwendung des alten Criminalgesetzbuches beantragen müsse, indem er nachwies, wie letzteres, wenigstens wenn das Gericht Hanischen die ganze Härte des Gesetzes fühlen lassen wollte, zu einem weit milderen Resultate führe, als das neue Strafgesetzbuch. Hieran knüpfte er in gewandter Rede die Hervorhebung aller seinen Defendenden zur Entschuldigung dienenden Umstände und Gründe und behielt sich schließlich ein Weiteres vor. Der nachfolgende Redner, Hr. Adv. Rour, Bertheidiger der Inculpaten Menzel und Schröter richtete seinen Vortrag hauptsächlich auf mehrere sehr wesentliche sämmtlichen Chaußeevätern zu Gute kommenden Defensionsmomente; insbesondere stellte er die Behauptung auf, daß von Betrug so lange die Rede nicht sein könne, als nicht ein, dem angeblich Verletzten zugefügter Nachtheil erwiesen sei; ein solcher sei aber nicht erwiesen, da die Voranschläge niemals überschritten worden seien und wie auf den Unterschied zwischen Disciplinar- und Criminalvergehen in gelungener Ausführung hin, beantragte schließlich die Freisprechung seiner Defendenden. In bekannter geistreicher Weise fristete hierauf Hr. Adv. Matthäi das durch die Unerquicklichkeit des Gegenstandes und die öfteren unvermeidlichen Wiederholungen bereits von Ermüdung bedrohte Interesse der Zuhörer bis zu lauter Heiterkeit an, indem er seine Bertheidigungsrede mit folgendem zeitgemäßen Vergleiche einleitete: „Wenn es erlaubt ist, Kleines mit Großem zu vergleichen, so möchte

re

aler,
hen.
t,
nergasse.

ak.

Mensch ent-
seine Amme.
hiller.

Crinoline.

erein. —

aber der
ang, dann

er.

er Spi.

ich wohl sagen, daß der Proceß, der seit 4 bis 5 Wochen am Gerichtshimmel geschwebt hat, in mehrfacher Hinsicht dem Cometen-Irr-Schwanz oder Nebelsterne gleiche, den wir seit eben so langer Zeit täglich am westlichen Abendhimmel erblicken. Wir sehen einen Kern und einen langen Schweif, ohne daß die gelehrtesten Astronomen über die eigentliche Natur des einen wie des andern zu einer mathematischen Gewißheit, zu einer, jeden Zweifel ausschließenden Ueberzeugung haben gelangen können. Nur soviel ist unumstößlich gewiß, daß der Schweif dem Cometen folgt und gehorcht, wie die im vorliegenden Falle mitangeklagten Chausseewärter, Arbeiter und Lieferanten ihrem Herrn und Meister dem Hauptangeklagten gefolgt sind und gehorcht haben. Wenn dieser wieder behauptet der Weisung eines Mächtigen, eines Höhern nachgegangen zu sein, so ist dies freilich eben so glaublich, als die Annahme gerechtfertigt, daß die Abweichungen und Regelwidrigkeiten, die dem Cometen den Namen Irrstern zugezogen haben, nicht freiwillige, sondern durch überwiegende mächtigere cosmische Einflüsse hervorgerufen sind" etc. etc. Der Redner ging hierauf mit gewohnter Gewandtheit in längerem Vortrage zunächst auf die ganz eigenthümliche Art und Weise des Verbrechens über, indem er nachwies, daß den Angeklagten, den Chausseewärtern wenigstens, das Bewußtsein ihrer verbrecherischen Thätigkeit mehr oder minder gänzlich abgegangen sei, ja habe abgehen müssen, da es sich um Durchführung einer von kompetenter Seite angeordneten Einrichtung gehandelt habe, den Angeklagten aber ein sichtbarer Verletzer, wie bei Begehung anderer Verbrechen, nicht gegenüber gestanden habe; der Fiscus theile vielmehr mit dem lieben Gott die eine Eigenschaft der Unsichtbarkeit, woher es komme, daß gegen ihn wie gegen letzteren Verbrechen und Sünden begangen werden, von deren Begehung die Menschen der erbärmlichsten sichtbaren Persönlichkeit gegenüber, aus Furcht und Scheu abstünden. Von Betrug können sowohl aus den von Hrn. Adv. Rour aufgestellten Gründen, als auch deshalb nicht die Rede sein, weil die zu viel erhobenen Beträge in der Regel für Extraordinarien zur Unterhaltung der Chausseen verwandt worden seien, die Chausseewärter aber immer nur auf Geheiß, Pechke sogar nur in Folge Zwangs und Bedrohung mit Dienstentsetzung gehandelt hätten, aus welchen Gründen auch Miturheberschaft in keinem Falle angenommen werden dürfe. (Schluß morgen.)

— In der letzten Stadtverordnetenversammlung berichtete Stadtv. D. Hesse über die Verlegung einer Wasserrohrfahrt. Durch Veräußerung des zum ehemaligen Cavillereigrundstück gehörenden Areals ist auch ein Theil an einen Erwerber übergegangen, auf dessen Grundstück sich eine Privat-Wasserrohrfahrt befindet, von deren Vorhandensein der Stadtrath eine Kenntniß nicht hatte und solche erst erlangte, als der Erwerber durch deren Vorhandensein am Baue seines zu errichtenden Hauses sich gehindert sah. Das Collegium bewilligte die Kosten der Verlegung dieser Rohrfahrt, jedoch unter der Bedingung, daß der Erwerber jenes Grundstückes sich jeder weitem Ansprüche an die Commun begeben. Auf Vortrag desselben Referenten wurde ferner dem Kinderbeschäftigungsverein zu Neu- und Antonstadt ein Capital von 3000 Thlr. zu 4 Proc. Zinsen in Hinblick auf den guten Zweck und die durch die Vorstände dieses Vereins gebotene Bürgschaft auf ein Jahr aus der Stadtkasse vorzuschießen beschlossen, ingleichen auch die Honorirung zweier Lehrer an der Annenrealschule regulirt. Ebenso fand auf Vortrag des Stadtv. Pramann die Er-

richtung einer neuen Parallelklasse an der Annenrealschule, welche, nachdem der Rector vergeblich die Genehmigung zur Errichtung einer solchen angestrebt hatte, von diesem dennoch errichtet worden war, die nachträgliche Genehmigung und die dadurch nöthig gewordene Ausgabe die Bewilligung. Protokollant Lengnick berichtete über die transitorische Annahme eines Protokollanten zu den mit Aufstellung neuer Brandkataster verbundenen Arbeiten, welche vorübergehende Anstellung gutgeheißen wurde und Protokollant D. Stübel über die Fortführung des Environweges von der Ammonstraße nach der Tharander Straße. Es hat sich der Mangel einer Verbindungsstraße zwischen den Bahnhöfen der sächsisch-böhmischen Staatsbahn und der Albertsbahn als ein Uebelstand herausgestellt und sind darüber vielfach Klagen im Publikum laut geworden. Diesem Bedürfnis durch Anlegung einer Straße gerecht zu werden, ist Seiten der Staats- und Stadtbehörden mehrseitig Bedacht genommen worden, allein der letztern Bemühungen, auf dem Wege der Verhandlung mit den Adjacenten ein günstiges Resultat zu erzielen, um von der Ammonstraße in ziemlich gerade fortlaufender Richtung nach der Tharander Straße eine Straße zu gewinnen, sind bis jetzt zweimal gescheitert. Auf Veranlassung durch eine Verordnung der K. Kreisdirection ist nun der Stadtrath entschlossen, auf dem Wege der Expropriation dieses Ziel zu erreichen. Das Collegium der Stadtverordneten vermochte aber, obgleich es die Nothwendigkeit einer solchen Straße vollkommen erkennt, dieser Maßregel seine Zustimmung nicht zu geben, weil kein bestehendes Gesetz ein solches Verfahren rechtfertigen würde, indem das alte Straßenbaumandat von 1781 sich nur auf Landstraßen, auf bäuerliche, nicht auf städtische Grundstücke beziehe, neuere derartige Gesetze nur auf Eisenbahnen in Anwendung zu bringen sind und selbst der §. 31 der Verfassungsurkunde einem solchen Schritte entgegenstehen dürfte, demnach der Stadtcommun eine Masse von Verlegenheiten und Kosten dadurch bereitet werden könnten.

— Die Stelle des Stadtbezirksarztes allhier ist dem Hrn. D. med. J. A. Brückmann übertragen worden, dessen Wahl auch die höhere Bestätigung gefunden hat.

— Die musikalische Leitung der Dreßfigischen Singakademie, welche seit vorigem Jahre Herr Musikdirector Pfreyschner führte, ist nach gegenseitigem Uebereinkommen bereits wieder andern Händen anvertraut worden. Die Dreßfigische Singakademie hat am Mittwoch Hrn. Adolph Reichel hier zu ihrem Director gewählt und derselbe hat die auf ihn gefallene Wahl angenommen.

— Sonntag den 10. d. M. findet in hiesiger Sonntagsschule von Vormittag 9 Uhr an eine öffentliche Prüfung ihrer Zöglinge statt.

— Einer unserer Mitbürger, Hr. Albin Elzinguer, beabsichtigt ein Unternehmen ins Leben zu rufen, dessen Realisirung vom Standpunkte der allgemeinen Wohlfahrt und speziell in Hinblick auf die arbeitende Klasse sehr zu wünschen ist. In fast allen größern Städten Deutschlands bestehen öffentliche Wasch- und Bade-Anstalten schon seit geraumer Zeit, und unser Dresden wird in dieser Beziehung nicht zurückbleiben wollen. Betrachten wir zunächst den in die Augen springenden Nutzen einer öffentlichen Wasch-Anstalt, wie solche z. B. in Berlin besteht, wo in den schönsten und zweckmäßig angelegten Räumlichkeiten, unterstützt durch Dampfkraft, mit vieler Schnelligkeit, Bequemlichkeit und für ganz geringe Kosten, neben verhältnismäßig wenigem Leiden der Stoffe beim Waschprozeß, tagtäglich gegen 5000 Pfund Wäsche gereinigt wer-

Museum, Kgl. Gemäldegalerie im Zwinger, Sonn- u. Feiertags (von 12—3 U.), Dienstag, Donnerstag u. Freitag (von 10—4 U.) freier Eintr., Mont. u. Mittw. (v. 10—4 U.) geg. Karten à 5 Ngr., Sonnabends (v. 10—1 U.) gegen Führung (6 Pers. 3 Thlr.)
Historisches Museum im Zwinger. Gegen Karten à 2 Thlr. für 6 Personen gültig. Director: Kraukling, Sophienstr. 6.

Naturhistorisches Museum im Zwinger, Dienstag u. Freitag freier Eintr. v. 8—10 U. Mont., Mittw., Donnerst. u. Sonnabend n. Anm. 6 Pers. 1 Thlr., Pers. 5 Ngr. Dir.: Prof. Reichenbach.
Mineralogisches Museum im Zwinger, Dienst. u. Freit. freier Eintr. v. 10—12 Uhr. Mont., Mittw. u. Donnerst. v. 9—12 U. gegen 5 Ngr. Eintrittsgeld. Director: Professor Geinitz.

ben.
 Stabl
 lichei
 Wafd
 Ansta
 Zeit
 lichei
 den
 an
 her i
 mehr
 für t
 ment
 sonde
 arbe
 über
 sie n
 Geb
 ligen
 heite
 gen
 fam
 sten
 unse
 tern
 mei
 dess
 kan
 Ka
 lun
 17
 ist
 in
 Th
 ca
 jed
 S
 gr
 kü
 W
 w
 ft
 d
 ft
 W
 S
 j
 G
 l

den. Welche Vortheile gewährt ein solches öffentliches Etablissement, wenn man bei oftmals beschränkten Räumlichkeiten unserer Mittellogis und in Ermangelung von Waschküchen die Reinigung der Wäsche durch eine solche Anstalt vornehmen lassen kann, abgesehen davon, daß man Zeit und Geld erspart, und die Nachteile und Unannehmlichkeiten ungerechnet, welche die heißen Wasserdämpfe in den Wohnungen des Mittelstandes und des Proletariats an Meubles und Gebäulichkeiten herbeiführen. Die bisher in unserer Stadt befindlichen Bade-Anstalten erfüllen mehr oder weniger ihren Zweck, nur sind sie ohne Zweifel für die niederen Volksklassen noch immer zu theuer, namentlich des Winters, wo die einzelnen Badezimmer besonders geheizt werden müssen. Die Fabrik- und Handarbeiter, die Gesellen und Lehrlinge unserer Gewerke, wie überhaupt die Männer und Frauen der arbeitenden Klasse, sie werden gewiß gern, wenigstens wöchentlich einmal, den Gebrauch eines stärkenden, reinigenden und vor Allem billigen Bades sich gönnen, — die Folgen für den Gesundheitszustand der unteren Klassen, welche hieraus entspringen dürfen, sind unberechenbar und verdienen die Aufmerksamkeit und Beachtung jedes Menschenfreundes im höchsten Grade. Möchten unsere Behörden und die Väter unserer Stadt ihr Augenmerk und Wohlwollen einem Unternehmen freundlich zuwenden, welches in seiner Allgemeinheit so großen Nutzen verspricht und dem Begründer desselben, so wie unserer Stadt nur zum Lobe gereichen kann.

— Alle zu den Sinfonie-Concerten der k. musikal. Kapelle bestellten Billets können in der Musikalienhandlung des Hrn. B. Friedel (sonst W. Paul), Schloßstraße 17, in Empfang genommen werden.

— Der zweite Hauptgewinn von 100,000 Thalern ist gestern herausgekommen und in die Collection des erst in voriger Lotterie mit dem Hauptgewinne von 150,000 Thalern beglückten H. Schindl gefallen.

— Gestern Vorm. suchte ein bis jetzt unbekanntes, ca. 30jähr. Frauenzimmer in der Elbe ihren Tod, wurde jedoch in der Nähe von „Antons“ herausgezogen und dem Stadtkrankenhaus überbracht.

— In Walddorf bei Lössau bereitet man sich mit großem Interesse auf ein wichtiges Fest vor; es wird dort künftigen Montag das 150jährige Jubelfest auf feierliche Weise, mit Aufzügen, großer Illumination u., begangen werden.

— Schaufenster. Unter diese Rubrik gehören unstreitig auch die sogenannten Aushänge-Schränke Obgleich dieselben in letzterer Zeit nicht mehr an der Tagesordnung sind, so begegnen wir denselben doch noch hier und da. Auf einen solchen, in diesen Tagen von Hrn. Graveur Zahn auf der Schloßstraße zur Schau gebrachten verfehlen wir nicht, aufmerksam zu machen. Es befinden sich in demselben nicht nur die Abdrücke von Petschaften in jedem Genre und jedem Geschmack, sondern als etwas Neues erschien uns hauptsächlich eine Gattung Geschäftsstempel mit Schrift an Stelle der üblichen äußern ovalen Linie. Die in Mitte des Schauschranks ausgestellte gestochene Silberplatte zeigt neben einem Wappen und geschmackvoll arrangirten Chiffren eine reiche Auswahl sauber ausgeführter Schriftarten.

— Versammlungen: Morgen Abend 6 Uhr im Lokale auf der Josephinengasse pädagogischer Verein. Vortrag des Hrn. Lehrer Held: Das Räthsel und seine Anwendung in der Volksschule. — Sonntag Besuch eines Bienenstandes in Hermsdorf bei Königstein Seiten des

Bienenzüchter-Vereins. Abfahrt vom böhm. Bahnhofe Vorm. 9 Uhr. — Montag Abend 7 Uhr im Saale der evangel. Freischule Verein evangel.-luther. Glaubensgenossen zur Unterstützung Armer und Kranker.

— Hauptgewinne 5. Klasse 54. K. S. Landes-Lotterie. Ziehung am 8 Octbr. 100,000 Thlr. Nr. 25943. 30,000 Thlr. Nr. 882. 5000 Thlr. Nr. 3672. 2000 Thlr. Nr. 4227 51329. 1000 Thlr. Nr. 365 948 1670 2641 13359 14171 22901 28473 31801 31932 44970 52996 60038 60305.

— Neu- und Antonstädter Speiseanstalt: Heute, Sonnabend, saure Kartoffeln und Fleck.

Tagesgeschichte.

Hannover, 6. Oct. Gestern hat der hannoversche Gewerbeverein in Gelle auf den Ruf des Congresses deutscher Volkswirthe nach Gewerbefreiheit die erste Antwort gegeben, eine Antwort von entscheidendster Bedeutung, da sie aus dem Handwerkerstande selber kommt. Alle schüchterne Neigung, die Freiheit noch mit einigen Bedingungen zu umschänken oder hinauszuschieben, wurde schließlich aufgegeben. Man erklärte sich für die Freiheit kurz und gut, empfahl als Uebergangs- oder Gewöhnungsmittel nur Vertrauen auf die eigene Kraft und freiwillige Genossenschaften.

Weimar, 3. Oct. Bei der jüngsten Recrutirung hat sich im hiesigen Bezirke wieder ein ziemlich ungünstiges Verhältnis der Tüchtigen zu den Untüchtigen herausgestellt. Fast zwei Drittel der Pflichtigen sollen zurückgestellt worden sein. Es ist dies freilich anderwärts auch nicht besser und mag seinen Grund wohl theilweise darin haben, daß die Zahl der Pflichtigen größer ist, als der wirkliche Bedarf, man daher minder streng in der Herbeiziehung derselben zu sein braucht.

Wien, 4. Oct. Ein Geschäftszweig, der namentlich im Hinblick auf die täglich mehr sich erweiternden Communicationslinien der Monarchie von Bedeutung zu werden verspricht, ist der Export von Steinkohlen. Die unermülichen Reichthümer, die Oesterreich davon besitzt, drängen allerdings nach einer Verwerthung auf dem Weltmarkte, und es unterliegt keinem Zweifel, daß das bezügliche Bedürfnis sich proportional mit der Steigerung des Eisenbahnlebens in ganz Europa immer lebhafter äußern wird. Im ersten Semester des Jahres 1858 betrug die Ausfuhr von Steinkohlen bereits beinahe $3\frac{1}{2}$ Millionen Zoll-Centner; in der gleichen Periode des Vorjahres hatte sie kaum die Höhe von $1\frac{1}{2}$ Millionen erreicht. Der Fortschritt ist solchergestalt ein höchst bedeutender, und, wie man hört, ist diese Tendenz auch in den letztverfloffenen Monaten beharrlich geblieben. Allerdings ist die Entwicklung des öst. reichlichen Bahnnetzes in dieser Beziehung gerade eine solche Nothwendigkeit, um österreichische Kohlen in die Ferne zu befördern, wie sie es ist, um den Getreidehandel mit dem Auslande vorwiegend activ zu gestalten. In dem jetzt ausgewiesenen Semester war wegen der größeren Erntebiligkeit der Ernten im Auslande sogar ein Ueberschuß der Einfuhr um beiläufig 350,000 Ctnr. In einigen mit Getreide besonders gesegneten Kronländern wurde inzwischen über Stoden des Ausfuhrgeschäftes geklagt. Dieser Umstand ist eine Anomalie, die sich heben wird und muß, sobald es der Speculation ermöglicht sein wird, auf den Bahnen, ohne weiteres Hinderniß, Früchte nicht bloß von einem Ende der Monarchie zum andern, sondern auch über die Grenzen derselben zu schaffen. Wird auf die Weise der österreichischen Agricultur ein sicherer Absatzweg bereitet, so wird in dem Maße, als sie dadurch prosperirt, das Ergebniß nicht bloß der Existenz zahlreicher Familien, sondern indirect auch der Industrie zu Statten kommen. Es ist zu berücksichtigen, daß für die Einfuhr von Cerealien ein zwar nur ganz mäßiger, jedoch immerhin schützender Zoll entrichtet wird. Mit

R. Bibliothek im Japan. Palais, freier Eintr. v. Morgs. 9—1 Uhr.
Grünes Gewölbe im kgl. Schloße. Zutritt gegen Karten zu 2 Thlr. f. 6 Pers. gültig. (Director: v. Landsberg, gr. Reitbahng. 17.)
Porzellan-Sammlung im Japanischen Palais. Gegen Karten für 6 Personen, à 2 Thlr. Director: D. Gräffe.
Physikalisch-mathematischer Salon u. Modelkammer i. Zwinger.

R. Kupferstich-Kabinet im Museum am Zwinger. Freier Eintritt Dienstags und Freitags von 10 bis 2 Uhr.
Sammlung der Gyps-Abgüsse im Museum am Zwinger.
Antikenkabinet im Japan. Palais, freier Eintritt Mittwochs u. Sonnabends v. 9—1 u. Director: Professor Pettner.
Kunstliches Cabinet, Operallee 9, geöffnet von 11—6 Uhr.

Hülfe desselben, mit Hülfe der in unterbrochene Verbindung gebrachten Eisenstraßen wird es dem österreichischen Getreidehandel sicher gelingen, auf diesem Felde schätzbare Erfolge davonzutragen.

Turin, 4. Oct. Gleitige Blätter enthalten Berichte über Brände, die auf dem Gebiete von Canavese und der Insel Sardinien ziemlich häufig als Act politischer und unpolitischer Rache vorkommen. Ein Blatt macht die Bemerkung, da, wo die Polemik der Journale aufhöre, nehme die Polemik der Brandlegungen ihren Anfang. Dem Marchese Birago, Director der „Armonia“, der ausgebreitete Güter im Canavessischen besitzt, wurden bereits drei bis vier Scheuern gänzlich verbrannt.

London, 4. Oct. Die Mehrzahl der Passagiere des verunglückten Dampfers „Austria“ waren Auswanderer aus Deutschland. Die „Austria“ war ein Schiff von 2500 Tonnen und 600 Pferdekraft, gebaut vor ungefähr zwei Jahren von Laird und Comp. in Greenock. Sie hatte eine werthvolle Ladung an Bord. Der Befehlshaber, Capitän Heydtmann, galt für einen vortrefflichen Seemann. Eine Reihe von Jahren lang besaß die hamburg-amerikanische Packet-Gesellschaft bloß Segelschiffe; erst seit 3 bis 4 Jahren errichtete sie eine Dampfer-Linie. Ihre beiden ersten Dampfer waren die „Vorfissa“ und die „Hammonia“, stets berühmt durch ihre schnellen Fahrten zwischen Hamburg und Newyork, und während des russischen Krieges von der englischen und französischen Regierung als Transportschiffe im schwarzen Meere verwandt. Dazu kamen später die „Austria“ und die „Saxonia“. — Die Entdeckung der unerlaubten Münzstätte für türkische Kupferpiaster in Birmingham hat zur Entdeckung eines ähnlichen Instituts in London geführt. Die Hauptschuldigen befinden sich im Gewahrsam.

Das neue Gewichtssystem.

II.

Das neue Gewichtssystem ist eingeführt worden, um in ganz Deutschland neben oder mit gleichem Gelde auch gleiches Gewicht zu haben. Als Grundlage hat man das auf die Größe des Erdkörpers gegründete französische Maßsystem, auf welchem auch das Gewichtssystem beruht, angenommen, aber theils die in Deutschland altüblichen Namen beibehalten, theils eine Einheit eingeführt, die mit unserm Geldwesen übereinstimmt.

Unser neues Pfund, das bisherige Pfd., ist genau ein halbes französisches Kilogramm. Dieses neue Pfund liegt allen Gewichtsberechnungen zu Grunde und auch das neue Geld (30 Thlr. = 1 Pfund feine) ist darnach geschlagen. Das rein wissenschaftliche französische Decimal-System hat man für den gewöhnlichen Verkehr nicht angenommen, weil man fürchtete, daß ein radikaler Umsturz des Bestehenden und besonders die Einführung griechischer und lateinischer Namen, auf zu viele Schwierigkeiten stoßen würde, außerdem die Umrechnung wissenschaftlicher Angaben jetzt sehr leicht ist.

Die Übereinstimmung mit dem Gelde beruht in den 30 Lothen des Pfundes. Soviel das Loth Groschen kostet, soviel das Pfund Thaler und das Duzent Pfennige, also:

1 Duzent kostet	1 Pf.	— 5 Pf.	— 8 Pf.
1 Loth	= 1 Ngr.	— 5 Ngr.	— 8 Ngr.
1 Pfd.	= 1 Thlr.	— 5 Thlr.	— 8 Thlr.
1 Centner	= 100 Thlr.	— 500 Thlr.	— 800 Thlr.

Allerdings, wenn das Pfund nur Groschen kostet, so haben wir noch, wie bei dem Gelde, eine Rechnung mit 3, denn es kosten alsdann 3 Loth so viel Pfennige als das Pfund Groschen; also:

1 Pfd. = 3 Gr., 3 Lth. = 3 Pf., 1 Lth. = 1 Pf., 1 Gr. = 10 Thl.
1 „ = 6 = 3 = 6 = 1 = 2 = 1 = 20 „
1 „ = 1 = 3 = 1 = 1 = 1 = 3 1/2 „
1 „ = 10 = 3 = 10 = 1 = 3 1/2 = 1 = 33 1/2 „

Die Rechnungsart wird unergleichlich leichter als früher,

Abfahrt u. Ankunft d. Dampfwagen in Dresden.

- I. Nach Leipzig ic. und von dort hierher: Abf. Personenzüge: Mrgs. 4 1/4 u., 6 1/2 u., (Rdn) Borm. 10 u., Nachm. 2 1/4 u. (Paris) Abds. 6 1/2 u. (Rdn). — Anf. Mrgs. 9 1/4 u., Mitt. 12 1/4 (Wien), Abds. 5 1/2 u. 10 u., Nachts 12 1/2 u.
- II. Nach Chemnitz u. v. dort hierher: Abf. Mrgs. 4 1/4 u., 6 1/2 u.,

indem man statt mit 110 nunmehr mit 100, statt mit 32 mit 30, statt mit 4 mit 10, also stets mit bequemeren Zahlen zu thun hat. Die Schulkinder bekommen es weit leichter als bisher.

Am meisten Unannehmlichkeit wird die Umrechnung des Preises bei Pfunden und Lothen mit sich führen. Wo es nicht auf sehr große Genauigkeit in den Bruchtheilen ankommt, reicht es vollkommen aus, wenn man die neuen zu den alten Pfunden wie 14 = 15 rechnet, die neuen zu den alten Lothen wie 7 = 8. Man braucht deshalb bei den Pfunden nur den 14., bei den Lothen nur den 7. Theil des bisherigen Preises hinzuzuschlagen, um den richtigen Preis zu haben. Bei den Centnern hingegen hat man von jedem Thaler, den der alte Centner kostete, 8 Pf. abzugiehn. Man nehme also an:

Wenn 1 alt. Gr. 1 Thl. kost., so kost. d. neue Gr. — Thl. 29 Ngr. 2 Pf.

1 „ 2 „ „ „ „ „	1 „ 28 „ 4 „
1 „ 3 „ „ „ „ „	2 „ 27 „ 6 „
1 „ 4 „ „ „ „ „	3 „ 26 „ 8 „
1 „ 5 „ „ „ „ „	4 „ 26 „ — „
1 „ 6 „ „ „ „ „	5 „ 25 „ 2 „ (3)
1 „ 7 „ „ „ „ „	6 „ 24 „ 4 „ (5)
1 „ 8 „ „ „ „ „	7 „ 23 „ 6 „ (7)
1 „ 9 „ „ „ „ „	8 „ 22 „ 8 „ (9)
1 „ 10 „ „ „ „ „	9 „ 22 „ — „ (1)

Wenn 1 alt. Pfd. 1 Ngr. kost., so kost. 1 neues Pfd. 1 Ngr. 1 Pf.

1 „ 2 „ „ „ „ „	1 „ 2 „ 1 „
1 „ 3 „ „ „ „ „	1 „ 4 „ 2 „
1 „ 4 „ „ „ „ „	1 „ 4 „ 3 „
1 „ 5 „ „ „ „ „	1 „ 5 „ 4 „
1 „ 6 „ „ „ „ „	1 „ 6 „ 4 „
1 „ 7 „ „ „ „ „	1 „ 7 „ 5 „
1 „ 8 „ „ „ „ „	1 „ 8 „ 6 „
1 „ 9 „ „ „ „ „	1 „ 9 „ 6 „
1 „ 10 „ „ „ „ „	1 „ 10 „ 7 „

Wenn 1 altes Loth 7 Pf. kostete, so kostet 1 neues Loth 8 Pf.

1 „ 10 „ „ „ „ „ 1 „ 11 1/2 „

Hier muß sich nun die Sache ausgleichen, je nachdem die bisherige Rechnungsweise den Lothpreis etwas zu hoch oder zu niedrig angenommen hat. Im Kleinverkehr werden z. B. 4 Lth., die bisher 4 Pf. kosteten, mit 5 Pf. berechnet werden, während bei vielen Artikeln, wie z. B. beim Schnupstabaß, das Loth nach wie vor 4, 5, 6 Pf. kostet, nur daß manche Materialisten durch knappere Zugabe oder Verschlechterung der Waare sich zu helfen wissen werden.

Ganz falsch ist übrigens die Ansicht, daß bei allem Kleinverkehr eine Umrechnung stattfinden werde, so z. B. bei der frischen Butter, wo nach dem Verhältnisse von 100 : 107 oder 14 : 15 das Stückchen oder die Wecke (halbe Pfund, früher 16 leichte ist 15 schwere Loth, d. i. 17 1/2 Loth altes Gewicht) von 50 Pfennigen auf 53 1/2, von 53 auf 56 bis 57 steigen sollte. Die Wecken oder Stückchen Butter müssen künftighin allerdings um so viel schwerer, etwa 3 oder 4 Pf. mehr werth sein, sonst werden sie weggenommen, aber der Preis wird ohne besondere Rücksicht auf die Gewichtsveränderung auch fernerhin nach dem Gesetze von Angebot und Nachfrage jeden Markttag gemacht werden. Kaufen die Frauen ebensoviel Stückchen oder Wecken als bisher, so wird die Butter in noch höherem als dem Gewichtsverhältnisse steigen; kaufen sie aber einige Sonnabende weniger, so wird sie vielleicht im Preise gar nicht oder doch nicht mehr steigen, als sie um diese Jahreszeit ohnehin steigt. Die rein mathematische Berechnung ist beim Kaufmann richtig, der seine Waaren vom ausländischen Großhändler bezieht, nicht aber im Lokalhandel, wo der Producent selbst seine Waare unmittelbar an den Consumenten zu einem sich von selbst gestaltenden Marktpreise verkauft.

- Borm. 10 u., Nachm. 2 1/4 u., Ab. 6 1/2 u. — Anf. Mrgs. 9 1/4 u. Mitt. 12 u., Nachm. 2 1/4 u., Ab. 10 u., Nachts 12 1/2 u.
- III. Nach Chemnitz und von dort hierher: Abf. Mrgs. 7 1/2 u., Nachm. 2 u. 4 u., Abds. 6 1/2 u. — Anf. Mrgs. 7 1/4 u., Borm. 9 1/2 u., Nachm. 3 1/2 u., Abds. 8 u.
- IV. Nach Berlin u. von dort hierher: Abf. Früh 4 1/4 u. 6 1/4

Feuilleton und Vermischtes

* Ein grauenvoller Mord wurde, wie die „Böh.“ meldet am 4. d. Abends in der Nähe von Prag verübt. Ein ausgelehnter Schuhmacher, Namens Josef Hrdlicka, der jedoch in der letzten Zeit nicht sein Handwerk betrieb, sondern in Karolinenthal bei einem Bündelzschenschnelber in Arbeit stand, ging in Begleitung eines Schmiedegesellen aus der Arbeit nach ihrem gemeinschaftlichen Wohnorte in Hrdlores (nach Anderen Hlaupetin). Etwa eine Viertelstunde von dem Gasthose zur „Stadt Straßburg“ auf der Hlaupetiner Chaussee jenseits der Eisenbahn wurde der Schuhmacher von drei Männern angefallen und unbarmherzig mit Faust- und Stockschlägen mißhandelt. Einer der Angreifer begnügte sich nicht damit, sondern versetzte dem armen Menschen mehrere kräftig geführte Messerstiche. Der Begleiter des Angefallenen suchte zwar Anfangs seinen Kameraden zu vertheidigen; als er jedoch sah, daß seine Hilfe vergeblich sei und ihn ein gleiches Schicksal treffen könnte, floh er nach Hause, wo er natürlich die verbrecherische That, deren Zeuge er soeben gewesen, alsogleich bekannt machte. Die Verbrecher ließen das Opfer in seinem Blute liegen und gingen von dannen. Zwei derselben, beide Schuhmacher, zogen heim, der Eine nach Proßk, der Andere nach Wyjocan. Der Dritte aber, in Hrdlores wohnhaft, verfügte sich in das Gasthaus zur „Stadt Straßburg“, um daselbst zu melden, daß er auf der Hlaupetiner Chaussee einen Menschen erschlagen gefunden habe. Sein verstörtes Aussehen und die Blutspuren an ihm erregten Verdacht; er wurde sodin angehalten und der herbeigeholten Patrouille übergeben. Einige Polizeileute begaben sich an den Ort der blutigen That und fanden dort den bereits entseelten Leichnam. Sie ließen eine Wache zurück und gingen, die geeignete Meldung zu machen. Noch in derselben Nacht fuhr die gerichtliche Commission an Ort und Stelle, um den Thatbestand aufzunehmen. Der unter andern durch 6—7 Stichwunden entstellte Leichnam wurde sodann in das k. k. allgemeine Krankenhaus nach Prag zur Obduktion geschafft. Die beiden anderen Verbrecher wurden gleichfalls noch in der Nacht aus ihren Wohnungen gehoben und zur Haft gebracht. Am 5. d. wurde das Verhör mit den Verbrechern in Karolinenthal vorgenommen. Als Motiv dieser That wird Rache suchst bezeichnet.

* Man war bisher der Ansicht, das Heidelberg'sche Faß sei mit seinen 365 badnischen Ohm das größte in Deutschland. Dem ist nicht so, vielmehr, wie in Ludwigsburg das größte und ausgedehnteste Schloß mit 8 durch Galerien und Pavillons symmetrisch verbundenen Palästen sich befindet, so befindet sich dort unter demselben auch das größte Faß in Deutschland mit 300 württembergischen Eimern, mehr als 600 badnischen Ohm, in einem eigens dazu erbauten Keller. Bekanntlich ist Württemberg dasjenige Land in Deutschland, welches am meisten Wein erzeugt, ihm also gebührt auch das größte Faß und man muß also künstig singen: „Beim großen Faß zu Ludwigsburg.“

* Ein ausgezeichnete Diensthote. Die unverehelichte Auguste Nappe aus Luda, welche seit April d. J. beim Kaufmann Wagner in Berlin in Diensten stand, war dieser Tage vor dem Polizeirichter der Widerspenstigkeit gegen die Befehle ihrer Herrschaft und der Fälschung ihres Dienstbuchs angeklagt. Sie war nämlich am 19. August d. J., als ihr Frau Wagner wegen einer unangemessenen Antwort Vorwurf machte und eine Ohrfeige anbot, drohend auf sie zugesprungen und hatte ihr zugerufen: „Na, mal her damit!“ Als Frau Wagner nun, hierüber entrüstet, ihr wirklich eine Ohrfeige versetzte, stieß sie diese dermaßen gegen die Brust, daß sie gegen ein Waschfaß flog, schrie auch derselben zu, als sie bald darauf nach dem Mittagbrote gefragt wurde: „Mittagsbrot wird heute nicht gekocht!“ und konnte erst durch einen hinzugerufenen Schutzmannswachtmeister zum Ko-

chen des Mittagbrot's gezwungen werden. Obgleich die Angeklagte sowohl dies als auch insbesondere in Abrede stellte, aus einem Zeugniß in ihrem Dienstbuche die Worte: „grob und unerzogen“ ausradirt zu haben, so wurden doch die Thatfachen durch die Zeugen bestätigt, ja es stellte sich sogar heraus, daß die Angeklagte früher einmal die Frau Wagner mit den Worten „Sie habe hier nichts zu thun“ aus der Küche gewiesen und ein anderes Mal zu derselben gesagt hat, indem sie dabei auf den Tisch schlug, das Alles zitterte: „I da soll doch das Donnerwetter drein schlagen, wenn Sie nicht wollen, wie ich will!“ Der Richter verurtheilte dieses Exemplar von Dienstmagd zu einer sechentägigen Gefängnißstrafe.

* Im Badeorte Whitesants in der Nähe von Plymouth in Devonshire sahen sich vor Kurzem zwei badende Knaben von einem seltsamen Ungeheuer verfolgt und flohen, um Hilfe schreiend, dem Strande zu. Ein Gentleman stürzte sich zu ihrer Rettung in die See und entdeckte, daß der Verfolger ein Haifisch war. Zum Glück gerieth das Thier im seichten Wasser auf den Grund und wurde wehrlos. Der Gentleman faßte es muthig beim Schwanz und schleppte es allmählig ans Land. In Millbrook wurde der 6 Fuß lange Haifisch dann 2 Tage lang zur Schau ausgestellt.

* Die einzige Tochter eines Gerichtspräsidenten einer kleinen französischen Provinzialstadt, ein achtzehnjähriges zartes Mädchen, bat ihren Vater so lange und so inständig, er möchte sie doch einmal einer Gerichtssitzung beiwohnen lassen, bis dieser obwohl ungerne, nachgab und ihr einen Tag bezeichnete, an welchem sie der Verhandlung beiwohnen könne. Er wählte, um das zarte Gemüth des Mädchens nicht mit einem allzuunangenehmen Eindruck zu belasten, einen Tag, an welchem die Verhandlung gegen einen jungen Mann stattfand, der wohl unter einer schweren Anklage stand, gegen den aber nicht eben hinreichende Beweise vorzuliegen schienen, so daß zu vermuten war, er werde freigesprochen werden. Während der Verhandlung selbst nahm aber die Sache eine ganz andere Wendung; es häufte sich Beweis auf Beweis, Anklage auf Anklage und der Angeklagte, ein schöner junger Mann, dessen Haltung und Benehmen mit der gegen ihn vorgebrachten schweren Beschuldigung seltsam konstatirten, wurde eines todeswürdigen Verbrechens für schuldig erkannt. Das junge Mädchen hatte sich die Verhandlung als ein interessantes Schauspiel, etwa wie ein spannendes Theaterstück vorgestellt und fand sich unvermuthet der schrecklichen, rauhen Wirklichkeit gegenüber, bei welcher es sich um Leben oder Tod handelte. Die düstere Feierlichkeit der Verhandlung, der tiefe Ernst auf den Gesichtern der Richter, Geschwornen und Zuhörern und die fieberhafte Aufregung des Angeklagten. Alles dies machte auf das arme Kind einen entsetzlichen Eindruck. Sie blieb regungslos und als sie gegen Abend ihren eigenen Vater das Todesurtheil über den Angeklagten aussprechen hörte, fiel sie bestimmungslos in die Arme ihrer Begleiterin zurück. Ihr Gemüth war nicht stark genug, diesen schrecklichen Eindruck zu ertragen und seit jenem Tage wankt sie, unempfindlich gegen harte Worte und liebevolle Behandlung mit geschlossenen Augen umher und ruft mit zitternder Stimme ohne aufzuhören die Worte: „Zum Tode verurtheilt! Zum Tode!“

Telegraphische Börsen-Nachrichten.

Wien, den 8. October. Staatsschuld-Verschreibungen zu 58 82½. — Rationalanlehen 82½ — do. v. 1852 zu 4½ — do. zu 4½ 65½ — Darl. u. Verloof. v. J. 1834 — do. v. J. 1839 — — Lott. Anl. v. J. 1854 9½. — Grundentl.-Obligat. Galizien u. Siebenb. — — do. Ungarische 82. — do. anderer Kronl. — — Bankactien 948. — Escomptbankactien, Niedösterr. — — Actien d. franz.-östr. Eisenbahngesellschaft 256. — Nordbahn 1690 — Donau-Dampfschiff.

Rachm. 3 u. — Anf. Mitt. 12 u. 5 Min., Abds. 9½ u. Nachts 12½ u.

V. Nach Görlitz u. v. dort hierher: Mf. Mrgs. 6 u., Vorm. 10 u., Rachm. 4½ u., Ab. 6¾ u., Nachts 11 u. — Anf. Mrgs. 9½ u., 5 VI. Rachm. 2 u. 20 M., 5½ u., Ab. 9½ u., Nachts 4 u. Nach Wien u. v. dort hierher: Mf. v. Neuf. Nachts 12 u.

40 M., von Mitt. Nachts 1 u. (Wien), Mrgs. 7 u. (Prag), Mrgs. 9 u. (Bodenbach), Mitt. (v. Neuf.) 12 u. 20 M. (von Mitt.) Mitt. 12¾ u. (Wien), Rachm. 2 u. Ab. 6¼ u. (Bodenbach). — Anf. (in Mitt.) Mrgs. 3 u. 25 M., Vorm. 8 u. 25 M., Mitt. 1 u., Rachm. 2¼ u. 5 u. 40 M., Ab. 8 u. 50 M., (in Neuf.) Mrgs. 3 u. 40 M., Rachm. 2¼ u.

Lloyd — Aktien d. Creditbank 238. — do. Elfab. Weßb. — do. Eisenbahn — Amsterd. — Augsb. 102 1/2. — Frankf. a. M. 101. — Hamburg 74 1/2. — London 9,56 Paris 118 3/4. — A. f. Münzducaten —

Berlin, den 8 October. Staatsf. uldsch. 84 3/8 G. — 4 1/2 neue Anl. 100 7/8 G. — Nationalanl. 83 B. — 3 1/2 Präm.-Anl. 117 3/8 G. — 5 1/2 Metall. 83 B. — öst. L. or se Verfs. 110 B. — Rgl. pol. Schagoblig. 85 1/2 G. — Braunsch. Bankact. 106 1/2 B. — do Darmstädt. 95 1/2 B. — do. Dessauer Creditact. 54 G. — do. Geraer 84 1/2 G. — do. Leipziger 73 1/2 G. — do. Meiningen 83 G. — öst. Creditact. 125 B. — do. Weimar. 99 B. — Berlin-Anhalter Eisenb.-Act. 125 G. — Berlin-Stettin 112 B. — Breslau-Freiburger 97 1/2 B. — Ludwigsh. Verb. 152 3/4 G. — Oberschles. Lit. A. 135 G. — franz.-öst. Staatsf. 172 B. — Rheinische 90 1/2 B. — Wilhelmsh. (Kosel-Derb.) 47 B. — Thür. — G. — Destr. Bankn. 100 3/4 G.

Leipzig, den 8. October. A. S. St. v. J. 55 3/8 83 1/2 G. — do. v. 1847 4 1/2 100 1/2 G. — do. v. 1852 4 1/2 größere 100 1/2 G. — do. v. 1851 4 1/2 G. — Schles. Eisenb. Act. 4 1/2 100 1/2 G. — Landrentenbr. 3 1/2 größere 88 3/4 G. — Eisenb.-Act.: Albertsb. 69 1/2 G. — do. L.-Dr. 266 1/2 G. — do. Ebb.-Zitt. 57 G. — do. Magd. Leipz. 252 G. — Neue — G. — do. Thüring. 114 B. — Bankactien: Allg. Deutsche Credit 73 G. — Braunschweig. 107 1/2 B. Leipz. 156 G. — Weim. 99 1/2 G. — Wiener Bankn. 100 1/2 G. — Wechselc.: Amsterdam 143 1/2 B. — Augsburg 103 1/2 B. — Bremen 109 3/4 G. — Frankf. a. M. 57 3/8 B. — Hamb. 150 1/2 B. — London 6,21 1/2 B. — Paris 80 3/8 B. — Wien 100 1/2 G. — Louisdor — G.

Berliner Productenbörse, den 8 Octbr. Waizen loco 48 — 76 G. Roggen loco 44 5/8 G., 44 1/2 G., 44 1/2 G., 45 G., 150 gekündigt. Spiritus loco 18 G., 18 G., 18 G., 18 G., 60,000 gekündigt. Rübböl loco 15 G., 14 5/8 G., 14 5/8 G., 15 G.

G., matt. Gerste loco 34 — 45 G. Hafer loco 27 — 33 G., 29 3/4 G., 29 3/4 G., 30 1/4 G.

Dresdener Börse, am 8. October 1858.

	Ang. Gef.	Wechsel.	Ang. Gef.
Staatspapiere u. Aktien.			
v. 1830 3 1/2	88 1/2	Amstrd pr. 250 fl. S.	143 1/4
kleinere 3 1/2	83 5/8	St. fl. 2 M.	—
v. 1855 3 1/2	100 1/2	Berlin pr. 100 fl. S.	99 7/8
v. 1847, 52, 55 u. 58 4 1/2	—	Zhl. Pr. Ct. 12 M.	—
v. 1852, 55 u. 58 4 1/2	—	Brem. pr. 100 fl. S.	109 1/2
S. S. Eisenb.-Actien 4 1/2	100 3/4	Edr. à 5 Zhl. 12 M.	—
A. S. Landrentenbr. 3 1/2	89 1/8	Frankf. a. M. pr. fl. S.	57 1/4
Dergl. kleinere A. P. Sttsanl. 4 1/2	101	100 fl. i. S. W. 12 M.	—
A. R. Destr. Nationalanleihe 5 1/2	88 1/2	Hamb. pr. 300 fl. S.	150 3/4
Ebb. Zitt. Act. Litt. A. Leipz. Credit-Actien	57 1/2	M. Dco. 2 M.	—
Urb. B. Act. (Stamm) Dgl. Priorit. (1. Serie)	73 1/2	London pr. 100 fl. S.	—
	69 3/4	Pfd. Sterl. 2 M.	6. 21
	102 3/8	Paris pr. 300 fl. S.	80 1/4
Sorten u. Banknoten.		Francs 3 M.	—
Kronen . pr. Stück	—	Wien pr. 150 fl. S.	100 1/2
Pr. Frd'or à 5 Zhl.	—	im 20 fl. -F. 3 M.	—
Agio pr. Ct.	—	Locale Industrie-Papiere.	
And. ausl. Ed'or à 5 Zhl. Agio pr. Ct.	93 3/8	Societ. Brauerei-Act.	289
A russ. halbe Imperials à 5 Zhl. pr. Ct.	5. 14.	Kaisent.-Bier-Actien	107 1/2
Ducat à 3 Zhl. Agio pr. Ct.	—	Kaiserschloßchen-B. -A.	105
Destr. Banknoten	100 1/2	Medingen Bier-Act.	88
		S. Dampf Schiff-Act.	119
		N. Löbn. Champ. Act.	168
		S. Champ. Actien	101
		S. Glash.-Actien	—
		Dr. Feuer-Act. Stck	275
		Thode'sche Papier.-A.	—
		Hänicher Stein-Act.	105

Carl Friedrich Brater, Secg. 18.

Restauration zum Böhm. Bahnhof.

Heute Sonnabend den 9. Oct.
Vorleszte Gesangsproduction der Gebr. Meister.
Anfang 7 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr. Programm gratis.

Waldschlösschen.

Heute Sonnabend den 9. Oct.
Schluß der Kirmesfeier
mit Extra-Concert vom Hrn. Musikdirector G. Kunze.
Verbunden mit Feuerwerk und Illumination.
Anfang 4 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr. Programm gratis.
Der Unterzeichnete erlaubt sich ein geehrtes Publikum hierzu ergebenst einzuladen und bemerkt zugleich, daß die Straße bis zum Waldschlösschen erleuchtet wird. Für vortreffliches altes Bier ist noch gesorgt, F. Hirsch.

Bergkeller.

Sonntag den 10. und Montag den 11. October

Kirmesfest

verbunden mit Extra-Concert vom Hrn. Musikdirector Kunze.

Zur Aufführung kommt: Charivari, großes Potpourri von G. Kunze, Reveil du Lion, Caprice héroïque von Kontsky, und die Schlittensfahrt von Wien nach Schönbrunn von Leopold Mozart, Vater unseres großen Meisters W. A. Mozart, Director der erzbischöflichen Capelle zu Salzburg, geb. den 14. Dec. 1719 † 1787.
Anfang 4 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr. Programm gratis.
Nach Beendigung des Concerts findet ein Tänzchen statt. S. Volland.

Lager fertiger Wäsche u. gestrickter Strumpfwaren.

Arbeitsanstalt von M. Querner.

Große Schießgasse Nr. 11, Ecke der Moritzstraße.

C. Nitter's Leihbibliothek, Schloßgasse 29 1. Etage.

Am 9. Ziehungstage erhielt meine Col-
lection den zweiten Hauptgewinn von

100,000 Thaler
auf Nr. 25943.

Robert Schineck.

Comptoir: Jüdenhof Nr. 1 Eingang am Neumarkt.

ce 27 - 33 Q.,
1858.

Wna. Qef.	
143 1/4	
99 7/8	
100 1/2	
57 1/4	
150 3/4	
6. 21	
80 1/4	
100 1/2	
280	
107 1/2	
105	
88	
119	
168	
101	
275	
105	
Reg. 18.	

ister.

unze.

leich, baß
Sirsch.

IZC.
rice hé-
Bater un-
+ 1787.
land.

schießgasse
Zde ber
traße.

Königliches Hoftheater.

Sonnabend den 9. Oct.

Gefahr über Gefahr.

Posse in 4 Akten von Anna Löhn.

Unter Mitwirkung der Herren Meister, Jauner, Ballher, Marchion, Wilhelm, Kramer, Kader, Geis; der Damen Huber, Porth, Allram.

Hierauf:

Sans und Sams.

Ländliches Gemälde mit Gesang in 1 Akt von W. Friedrich.

Unter Mitwirkung des Hrn. Marchion und des Frl. v. Schüg.

Anfang 6 Uhr. Ende halb 9 Uhr.

Sonntag den 10. October: Rienzi, der Letzte der Tribunen. Große tragische Oper in 5 Akten von R. Wagner.

Zweites Theater.

In der Stadt (im Altstädter Gewandhaus).

Sonnabend den 9. October.

Eine telegraphische Depesche.

Original-Posse in 2 Abtheil. von S. Bauer.

Baronin von Froberg.	—	—	Frl. Herrmann.
Major Rauch, ihr Bruder.	—	—	Frl. v. Leuchert.
Emma,	} ihre Kinder.	—	Frl. Martorel.
Leopold,		—	Frl. Herrmann.
Eulalia, Leopolds Wittin.	—	—	Frl. Pollstein.
Ferdinand Müller, ein junger Dichter, Leopolds Freund.	—	—	Frl. Pohlmann.
Herr Dachs'l, Kaufmann in Wien.	—	—	Frl. Schörfling.
Louise, seine Tochter.	—	—	Frl. Raehse.
Franz v. Loker, sein Mündel.	—	—	Frl. Köhl.
Müller, sein Buchhalter.	—	—	Frl. Niedl.
Eng'l, Hausknecht bei Dachs'l.	—	—	Frl. Morig.
Ein Commissar.	—	—	Frl. Neubert.
Ein Juwelier.	—	—	Frl. v. Boyrsch.

Vorher:

Durch.

Lustspiel in 1 Act von R. Genée.

Haase, Strumpfwarenhändler.	—	—	Frl. Schörfling.
Elise, seine Tochter.	—	—	Frl. Schöfer.
Franziska, seine Schwester.	—	—	Frl. Kern.
Stürmer, Dekonom.	—	—	Frl. Pohlmann.
Bückeburg.	—	—	Frl. Herrmann.
Knobel, in Haase's Geschäft.	—	—	Frl. Franke.
Pitz, Tapetier.	—	—	Frl. Niedl.

Anfang 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr.

Sonntag den 10. Octbr. Zwei Vorstellungen. Letzte Vorstellung und Schluß der Sommer-Saison im K. großen Garten. Concert der berühmten Schottischen Glockenspieler, bestehend aus 7 Personen in ihrem National-Costüm unter Leitung des Herrn Sawyer, in 2 Akte.

In der Stadt. Der Teufel, oder: Die Blinde von Paris. Schauspiel in 5 Aufzügen von A. Prig.

Kirchen-Nachrichten.

Am 19. Trinitatissonntage den 10. October 1858

Post-u. Sophienkirche:	Früh 8 u.	Hr. Hofpred. D. Langbein.
		die Beichtrede am Altare halten.
	Vorm. 9 u.	Hr. Hofprediger D. Langbein.
	Mittag 12 u.	Hr. Cand. Winkler.
	Nachm. 2 u.	Hr. Cand. Meusel.
Kreuzkirche:	Früh 5 u.	Hr. Diac. Böttger.
	Vorm. 10 u.	Hr. Diac. M. Fischer.
	Nachm. 13 u.	Hr. Diac. Männel.
Frauenkirche:	Vorm. 10 u.	Hr. Stadtkrankenhausprediger Lauterbach.
	Mittag 12 u.	Hr. Diac. M. Adam
Kirche zu Neustadt:	Früh 5 u.	Hr. Diac. Kiebel.
	Vorm. 10 u.	Hr. Archidiac. M. Behr.
	Mittag 12 u.	Hr. Cand. Freund.
Annenkirche:	Vorm. 10 u.	Hr. Pastor Böttger.
	Nachm. 1 u.	Hr. Vicar Neumann.
Kirche zu Friedrichst.:	Vorm. 9 u.	Hr. Pastor Eisenstuck.
	Nachm. 1/2 u.	Hr. Diac. Schütze.
	Nachm. 3 u.	Katechismuseramen mit der cons-

Morgen auf dem weissen Hirsch Concert & Ballmusik zum Mostfest.

Reisewitzens.

Morgen Sonntag

Concert und Ballmusik von dem Trompeterchor des Gardereiter-Regiments.

Anfang 4 Uhr. Entrée 2 Ngr. mit Programm.

Fr. Wagner, Stabstrompeter.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Biepsch & Reichardt.

firmierten Jugend gehalten v. Hrn. Diac. Schütze.
Stadtwaisenh.Kirche: Vorm. 9 u. Hr. Stadtwaisenhauseprediger Fußschmann.
Johanniskirche: Vorm. 8 u. Hr. Pastor M. Kummer.
Nachm. 1/2 u. Katechismuseramen, gehalten von demselben.

Stadtkrankh.-Kapelle: Vorm. 9 u. Hr. Stadtkrankenhausprediger Lauterbach.

Chrlische Gestiftst.: Vorm. 9 u. Hr. Pred. Weber.

Diaconissenanstalt: Vorm. 10 u. Hr. Prediger Fröhlich.

Reformirte Kirche: Vorm. 9 u. (deutscher Gottesdienst) Herr Hilfsprediger Rosenhagen.

English Divine Service in the Johanneskirche on Sunday the 10th Octbr. at 11 o'clock. — Chapl. Revd. H. Dale. — Evening Service at 3.

Lerte: Vorm. Ephes. 4, 22—28; Nachm. Luc. 10, 38—42.

Wochenamt bei der Kreuzkirche: für die Traufen Herr Diac. Döhner; für die Trauungen Hr. Diac. Männel.

Sophienkirche: Montag den 11. October früh halb 8 Uhr Hr. Diac. Böttger.

Kreuzkirche: Dienstag, den 12. October Nachm. 3/4 2 Uhr Hr. Diac. Böttger. — Donnerstag, den 14. October früh 7 Uhr (bei der Communion) Hr. Diac. Männel. — Freitag, den 15. October früh 7 Uhr Hr. Diac. M. Fischer.

Frauenkirche: Mittwoch den 13. October Vorm. 9 Uhr Herr Diac. M. Adam (Lehrpredigt).

Vergnügungsanzeiger für Dresdens Umgegend.

Sonntag, den 10. October 1858: Concert auf dem Steiger, Reifewitz, Berkowitz. — Mostfest in Niederpoyritz, weißer Pilsch. — Langmüßel auf der Weintraube, in Pottschappel, Räcknig, Strehlen, Schusterhaus, heitern Blick, Laubegast, Leuben, Deuben, Walters Weinberg. Seidnig, Ischiedge, Döhlen, Kleinnaundorf, Leubnig, Stadig. — Casino in Kaufbach, Kreischa. — Jugendball in Limbach. — Jugendverein in Bachwitz.

Saure Sahne!

im Milchgewölbe Moritzstraße 3.

Heute Abend 8 Uhr Bergbauverein!

- 1) Berichte über Freiburger und Altenberger Revier;
 - 2) Vortrag: Bergbau sonst und jetzt; ein Bergwerksbesuch.
- Ein Glück auf! allen Bergbaufreunden, in Grünzigs Restauration.

O Kesenbrecher,
Armer Schächer,
Wo hat Dein Biß
Wohl seinen Sitz.
Ich find' ihn nicht.
Mehr Licht
In Dein Gedicht.
Die Gänse haben vor
Zeiten in Rom
Mehr genügt, als Du
Mein Sohn.

Erinolina.

Jetzt hört man immerwährend fragen,
Wozu die Erinoline nützt?
Nehmt sie nur in den heißen Tagen
Als Sonnenschirm, der euch auch schützt.
Hängt sie an einen grünen Baum,
Und seid ihr müde, legt euch drunter;
Erquickt euch dann ein goldner Traum
Und werdet ihr darüber munter,
So spricht: Mit ihrem kühlen Schatten
Erquickte sie mich Müd' und Matten.

Der Erinolinen-Vertilgungs-Verein.

D. Begebreit,
stellvert. Director.